

legen? Dazu muß man wissen, was ich von einem wahrheitsliebenden und gebildeten Mann gehört habe, daß er in Rom einen gesiegelten Erlaß des Papstes gesehen habe, in dem dieser unter Androhung des Kirchenbanns verbietet, daß jemand Jordanwasser in die überseeischen Gebiete mitnimmt. Man sagt auch, daß es den Venetianern streng verboten ist, jemanden mit dem erwähnten Wasser im Gepäck auf unsere Seite des Meeres zu befördern und daß sie durch häufige Kontrollen auf den Schiffen nachsehen und ausfindig gemachtes Wasser ausschütten sollten. Wenn aber jemand sagt, daß wegen der Verordnungen des Papstes eine Behinderung der Seefahrt eintritt, dann meint er, daß nicht das Wasser, sondern diese Verordnungen die Seefahrt hindern. Und wenn die Verordnungen des Papstes die Seefahrt hindern, geschieht das wahrscheinlich wegen der Exkommunizierten und nicht wegen des Wassers, da wir ja oft lesen, daß Exkommunizierte vielerlei Unglücksfällen ausgesetzt sind, wie auch, daß die außerhalb eines Kirchhofs begrabenen Leichname solcher Menschen bei Nacht herausgeworfen und den Tieren zum Fraß preisgegeben würden. So auch der ungehorsame Prophet Jona. Ein gewaltiger Seesturm erhob sich, und erst als Jona ins Meer geworfen war, legte sich der Sturm, wie im Jonabuch im ersten Kapitel steht. Das trifft jedoch nicht bei allen Exkommunizierten zu, sondern nur bei denen, die Gott besonders kennzeichnen will. Daß es nicht alle betrifft, zeigt sich an den Pilgern, die ohne Erlaubnis des Papstes Schiffe besteigen und unter der Exkommunikation doch in Frieden bis nach Jerusalem kommen. Daraus entsteht nun ein neues Bedenken: Warum verbietet der Papst das Mitnehmen von Jordanwasser? Hier darf man sagen, daß er das tut, <II, 43> um den Aberglauben zu unterbinden, der anlässlich dieses Wassers entstanden ist.

0428

0426

0432

0422

0437

0417

0477

0377

0527

Einige einfältige Priester meinten nämlich, sie hielten keine wirkliche Taufe, wenn sie nicht etwas Jordanwasser hinzufügten; oder sie glaubten, die Taufe mit diesem Wasser sei bedeutend gottgefälliger und wirksamer als ohne dieses. Aber auch abergläubische Frauen wollten ihre Kinder nicht taufen lassen, außer mit Taufwasser, dem etwas Jordanwasser beigemischt war, und wenn sie auch glaubten, daß anderes Wasser genüge, so hielten sie doch dies, dem etwas Jordanwasser beigegeben war, für heiliger. Doch das alles ist abwegig.

0327

0927

Dazuhin benutzten und benutzen noch heute Zauberer und Zauberinnen besonders gern dieses Wasser, wenn sie etwas davon erwischen können, zur Ausübung ihrer abergläubischen Gebräuche. Und um mit dem allem aufzuräumen, hat der Papst das Herbeibringen verboten. Wenn aber deswegen die Seefahrt behindert wird, dann bewirkt Gott damit ein besonderes Wunder. Andere sagen, daß Jordanwasser, wenngleich es in seinem Lauf lebendiges Wasser ist, doch wenn es in einem Gefäß aufbewahrt wird, absterbe und in Fäulnis übergehe. Und weil das Meer, wie sie meinen, nichts Abgestorbenes und Verfaultes in sich ertragen könne, deshalb werde die Seefahrt behindert. Aber das ist nicht der Grund, denn ich habe große Gefäße gesehen, in denen verfaultes Wasser war, das über weite Strecken auf dem Meer mitgeführt worden ist, damit überhaupt Süßwasser an Bord war, selbst wenn es stank. Ich habe auch den Leichnam eines eben erst verstorbenen Menschen gesehen, der auf dem Schiff von den Kykladeninseln bis nach Venedig überführt wurde (wie III, S. 296 noch zur Sprache kommen wird).

Ende

Anfang

Andere geben einen anderen Grund an und behaupten: Weil das Tote Meer auf absonderliche Art vergiftet sei und das Wasser dieses Meeres sich an dieser Stelle mit dem Wasser des Jordans vermischt hat, deshalb könne das Mittelmeer dieses Wasser nicht ertragen wegen des Gegensatzes, der zwischen diesen zwei Meeren besteht. Aber auch das glaube ich nicht, weil wir Wasser aus dem Jordan getrunken und darin gar keine Bitterkeit geschmeckt haben, und